

DIE HESACK-EICHE

DIE STIELEICHE (QUERCUS ROBUR)

Eichen zählen zu den heimischen Laubbaumarten in unseren Wäldern. Die Stieleiche ist in Europa von Spanien bis in das Hochgebirge des Kaukasus verbreitet.

Mit ihren tiefreichenden Wurzeln sind sie auch für Hitze- und Dürrephasen gut gerüstet und können so zu mächtigen Bäumen heranwachsen. Dabei können sie ein Lebensalter von bis zu 1.000 Jahren erreichen.

Eichen sind aufgrund ihrer Langlebigkeit und der Festigkeit ihres Holzes in Mythen und Sagen fest verankert. Sie stehen für Lebenskraft, Treue und Standfestigkeit. Unter ihnen wurden in vorchristlicher Zeit auch Gerichtsverhandlungen abgehalten. Das Eichenblatt ist ein bekanntes Münzsymbolum.

Die etwa 30 Meter hohe **Hebsack-Eiche** hat ein geschätztes Alter von rund 375 Jahren (2025).

Sie hat schon viele Menschengenerationen und geschichtliche Tragödien erlebt und überlebt. In der Krone ist dickes Totholz zu erkennen, was bei gesunden Bäumen dieser Baumart typisch ist.

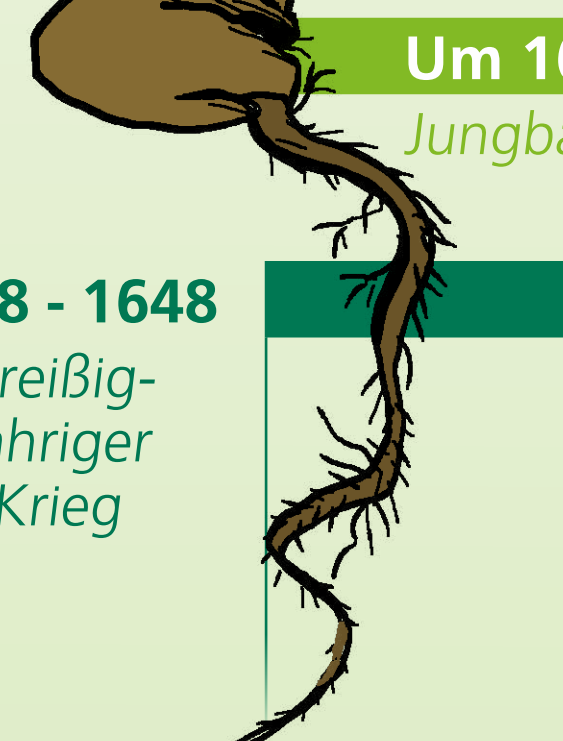
HABITATBAUM EICHE

Eichen bieten einen idealen Lebensraum für eine Vielzahl an Tieren. In der weit ausladenden Krone bauen Eichhörnchen und Vögel ihre Nester.

Die Eicheln sind für Eichelhäher und viele andere Wildtiere eine wichtige Nahrungsquelle. Schmetterlinge und Käfer ernähren sich von den Blättern in der Baumkrone. Höhlungen im Stamm dienen Fledermäusen und Kleinsäu- gern als Unterschlupf.

Sogar das Totholz steckt noch voller Leben. Ausschließlich an Eichen kommt der Große Eichenbock vor. Der Käfer ist in Deutschland vom Aussterben bedroht.

Lebensgeschichte der Hebsack-Eiche

	Um 1650		1800	1850	1914 - 1918		1939 - 1945		1950		2025		
	Jungbaum		150 Jahre	200 Jahre		Erster Weltkrieg		Zweiter Weltkrieg		300 Jahre		375 Jahre	
	1618 - 1648		1779	1806	1850 - 1854	1882	1918	1938	1949	1970	1989	1990	2024
	Dreißig-jähriger Krieg		Einweihung der umgebauten Wallfahrtskirche Allerheiligen	Gründung des Königreiches Bayern	Bau der Eisenbahnstrecke Augsburg - Ulm	Waldgemeinschaft Scheppach erhält gerichtlich das Nutzungsrecht dieses Waldes	Ende der Monarchie in Bayern	Einweihung der Reichsautobahn, heute A8	Gründung der Bundesrepublik Deutschland	Zusammenschluss Jettingen und Scheppach	Mauerfall	Deutsche Wiedervereinigung	50-jähriges Jubiläum Naturparkverein Augsburg - Westliche Wälder

GESCHICHTLICHES ZU SCHEPPACH

- 1125 wird Scheppach erstmals urkundlich erwähnt. Um das Jahr 1395 wird von einer Kirche auf dem Allerheiligenberg berichtet, im Volksmund heute noch „Holgen“ genannt.
- 1301 beginnt die 500-jährige Geschichte der habsburgischen Markgrafschaft Burgau. Scheppach gewinnt seine Sonderrolle als vorderösterreichischer Ort, während Jettingen, Eberstall und Ried im Besitz des landständischen Adels verbleiben.
- Von 1549 bis circa 1805 führte der historische niederländische Postkurs von Brüssel (damals Niederlande) nach Trient (heute Italien) durch den Scheppacher Forst. Er gehörte zur ersten dauerhaft betriebenen Postroute in Europa mit einer Poststation in Scheppach.
- Nach dem Sieg Napoleons über die Habsburger wurde Scheppach 1806 dem Königreich Bayern zugeordnet.

BILDAUSSCHNITT „BURGAUER LANDTAFEL“



1613 erstellt von Johann Andreas Rauch, Maler und Kartograph

Vielen Dank an die Waldgemeinschaft Scheppach für den Schutz der Eiche